

Zwischen Fußfesseln und Schulpolitik



1.2.17 - Kaum hatte der Landtag mit der neuen Sitzungswoche begonnen, war das Gymnasium Nordenham schon mit zwei Kursen des Fachs Politik-Wirtschaft (11. Klassen) im Landtag zu Gast. Neben dem aufmerksamen Verfolgen einer Plenarsitzung und dem anschließenden Gespräch mit den Landtagsabgeordneten der Wesermarsch stand auch ein Besuch des Historischen Museums am Hohen Ufer auf dem Plan, wo die Ausstellung zahlreiche Fragen beantwortete, wie sich die Politik und die Herrschaft seit über sieben Jahrhunderten in Hannover weiterentwickelt hatten. Höhepunkt war aber die Gesprächsrunde mit den MdLs, auf die sich die Oberstufenschüler bereits im Unterricht vorbereitet hatten. Sicherheitspolitische Fragen standen zuerst im Mittelpunkt: Die Frage, ob Fußfesseln oder eine stärkere Überwachung von sogenannten "Gefährdern" durch die Polizei angezeigt wären, offenbarte unterschiedliche Überzeugungen sowohl zwischen Björn Thümler (CDU) und Hanso Janßen (Grüne), aber auch die Schülern brachten durch mehrere gezielte Nachfragen Impulse in die Runde. Das Thema Schulpolitik brachte besonders durch die Beiträge von Karin Logemann (SPD) und Horst Kortlang (FDP) Bewegung, nachdem aus den Reihen der Schüler provokant gefragt worden war, ob nicht eher "praktische" Dinge wie das Ausfüllen einer Steuererklärung Vorrang vor Inhalten wie dem Fach Kunst haben sollten. Einig waren sich aber letztlich alle, dass eine fundierte Allgemeinbildung die Basis jeder guten Schulbildung sein und bleiben müsse. Alle Abgeordneten betonten aber, wie wichtig Impulse und Engagement von Jungwählern seien, damit die Politik auch deren Themen und Meinungen angemessen widerspiegeln könne. Die Nachbereitung im Unterricht zeigte: Allen kritischen Fragen zum Trotz waren die Schüler beeindruckt von der intensiven Arbeit, die im Landtag geleistet wird: "Demokratie lebt vom Mitmachen" fasste es eine Schülerin zusammen, "und wir sind froh, dass der Unterricht auch von solchen Eindrücken aus erster Hand ergänzt wird."

Text & Foto: Sebastian D. Wegener